



Entwurf

2. Kinder- und
Jugendförderplan
Stadt Schwelm
2010 – 2015

1. Grundlagen und Ziele	3
1. 1. Gesetzliche Grundlagen.....	3
1. 2. Der kommunale Kinder- und Jugendförderplan	3
1. 3. Planungsschritte auf dem Weg zum Förderplan und Planungsbeteiligte	4
1. 4. Strukturdaten	4
2. Die Förderbereiche im Kinder- und Jugendförderplan.....	5
2. 1. Jugendverbandsarbeit.....	5
Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit.....	8
Juleica-Card	8
2. 2. Offene Kinder- und Jugendarbeit	9
2.2.1. Kommunales Jugendzentrum Schwelm	9
Freiwilligkeit und Bedarf als Basis	9
Die Freiwilligkeit	9
Der Bedarf	9
Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums.....	9
Die Jugendbildungsarbeit.....	10
Die Jugendkulturarbeit.....	11
Die Jugendfreizeitpädagogik	11
Die akuten Hilfen /Beratungen.....	12
Die Fremdnutzung	12
Ressourcen	12
2.2.2. CVJM + Ev. Jugend Schwelm	13
Ziele, Maßnahmenplanung.....	13
2.2.3. Blaues Kreuz – Villa ExtraDry	13
2.2.4. Einrichtungsübergreifende Qualitätsentwicklung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	14
Berichtswesen Offene Jugendarbeit.....	15
2. 3. Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit.....	15
2.3.1. Die politische und soziale Bildung	16
2.3.2. Die schulbezogene Jugendarbeit	17
2.3.3. Die kulturelle Jugendarbeit	20
2.3.4. Die sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit.....	22
2.3.5. Die Kinder- und Jugenderholung	24
2.3.6. Die medienbezogene Jugendarbeit.....	25
2.3.7. Die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit.....	26
2.3.8. Die Geschlechterdifferenzierte Mädchen- und Jungenarbeit.....	27
2.3.9. Die internationale Jugendarbeit.....	28
2.4. Weitere Angebote	29
Aufsuchende Straßensozialarbeit / Streetwork.....	29
Elternbriefe	29
2.5. Jugendsozialarbeit	30
2.6. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz.....	32
3. Querschnittsaufgaben.....	36
4. Finanzbedarf / Ausblick	38
5. Schlussbemerkungen	39

1. Grundlagen und Ziele

1. 1. Gesetzliche Grundlagen

Im **Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (SGB VIII / Kinder- und Jugendhilfegesetz)**, sind die Aufgaben und Leistungen der Jugendhilfe in § 2 Satz 1 geregelt. Diese umfassen u. a. die Bereiche Jugendarbeit (§ 11), die Förderung von Jugendverbänden (§ 12), die Jugendsozialarbeit (§13) und den erzieherischen Jugendschutz (§ 14). (Anm.: Das SGB VIII ist ein Bundesgesetz)

Der Landtag Nordrhein-Westfalen hat zum 1. Januar 2005 das Kinder- und Jugendförderungsgesetz als 3. Ausführungsgesetz zum SGB VIII verabschiedet (**KJFöG**). Damit hat das Land NRW seine Gestaltungsmöglichkeit nach § 15 SGB VIII wahrgenommen, der die Bundesländer ermächtigt, das Nähere zu den o.g. Aufgaben und Leistungen der Jugendhilfe über ein Landesrecht zu regeln.

In § 15 KJFöG verpflichtet das Land NRW die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes und verweist in diesem Zusammenhang auf die Gewährleistungsverpflichtung. Gemäß § 79 SGB VIII haben sie im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit zu gewährleisten, dass in ihrem Zuständigkeitsbereich die erforderlichen und geeigneten Einrichtungen, Dienste, Veranstaltungen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zur Verfügung stehen. Hierfür sind die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Diese müssen in einem angemessenen Verhältnis zu den für die Jugendhilfe insgesamt bereitgestellten Mitteln stehen (§ 15 Abs. 3 KJFöG).

1. 2. Der kommunale Kinder- und Jugendförderplan

Die Stadt Schwelm ist als Träger der öffentlichen Jugendhilfe dem Gesetz nach verpflichtet einen kommunalen Kinder- und Jugendförderplan für eine Legislaturperiode aufzustellen, in dem insbesondere die erforderlichen Rahmenbedingungen, die Ziele, die Aufgaben und die finanzielle Ausgestaltung der im **KJFöG** beschriebenen Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit,
- Jugendverbandsarbeit
- Jugendsozialarbeit und
- Erzieherischer Jugendschutz

festgelegt sind.

Berücksichtigung finden sollen außerdem die in den §§ 4-9 KJFöG als Querschnittsaufgaben beschriebenen Handlungsfelder:

- Geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit,
- Interkulturelle Bildung,
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, sowie
- Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule.

1. 3. Planungsschritte auf dem Weg zum Förderplan und Planungsbeteiligte

Im Vorfeld der Erstellung des 2. Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Schwelm wurde eine Abfrage über die Angebote der freien Träger für Kinder und Jugendliche in Schwelm durchgeführt.

Parallel fand die Erfassung der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit im städtischen Jugendzentrum statt - Im Haushaltsplan der Stadt Schwelm erfasst mit: „Förderung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen“.

Außerdem erfolgte eine Bestandsaufnahme der Angebote und Maßnahmen des öffentlichen Trägers (Jugendamt), im Haushaltsplan erfasst mit: „Förderung von Kindern und Jugendlichen außerhalb von Einrichtungen“.

Weiterhin wurden auch die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit der freien Träger erfasst.

Bei einer Bestandserhebung in einem Förderplan, in dem die finanziellen Grundlagen der Jugendarbeit geregelt sind, sollten i.d.R. nur diejenigen Angebote aufgelistet werden, die auch finanziell gefördert werden. Gleichzeitig wurde in der Vergangenheit auch gewünscht, in diesem Plan auch Angebote der freien Träger zu finden, die keine finanzielle Förderung durch einen öffentlichen Träger erhalten. Im Sinne der Information der Öffentlichkeit erscheint die Darstellung möglichst vieler Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in diesem Förderplan daher sinnvoll.

Durch die Teilnahme an dem Arbeitskreis ‚kleine Städte‘ des LWL mit anderen Kommunen vergleichbarer Größe findet ein regelmäßiger Austausch u.a. über den Kinder- und Jugendförderplan statt.

1. 4. Strukturdaten

Zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Schwelm – allgemeine Strukturdaten:

Die Stadt Schwelm, Kreisstadt des Ennepe-Ruhr-Kreises, umfasst eine vergleichsweise kleine Fläche von 20,5 km².

Der Demographiebericht der Bertelsmann-Stiftung zur Stadt Schwelm weist die folgenden Zahlen und Daten aus (Stand 31.12.2007):

Die 29.534 Einwohner sind im Durchschnitt 44,5 Jahre alt (NRW- Durchschnitt 43,9 Jahre) Anmerkung: Zahlen weichen von den Zahlen des Meldewesens der Stadt Schwelm ab.

Die Betreuungsquote der 3-5-jährigen liegt bei rd. 96%.

Der Anteil der Ausländer in Schwelm liegt bei 11,0 % (NRW 10,6%), bei den unter 15Jährigen bei 11,6 % (NRW 9,7%), bei den 15–24 Jährigen 15,3 % (NRW 13,4 %).

Wie sind die Kinder und Jugendlichen prozentual an der Gesamteinwohnerzahl Schwelms vertreten?

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen beträgt:

Alter	Anzahl	% der Einwohnerzahl	% der Einwohnerzahl , Altersgruppe Kinder- und Jugendarbeit 6 – 21 J.
0-5 Jahre	1126	3,75	
6–8 Jahre	773	2,57	2,57
9-11 Jahre	753	2,51	2,51
12-14 Jahre	812	2,70	2,70
15-17 Jahre	885	2,95	2,95
18-21 Jahre	1321	4,40	4,40
22-27 Jahre	2021	6,73	
Summe	7691	25,60	15,13

Am 30.09.2009 waren in Schwelm ca. 30.045 Personen gemeldet.

Quelle: Meldewesen der Stadt Schwelm, Stand 30.09.2009

Altersspannen sind nach den Vorgaben der Strukturdatenerhebung OJA übernommen.

Freie Träger und die Stadt Schwelm betreiben insgesamt 14 Tageseinrichtungen (einschließlich Hort) für Kinder, in vielen Einrichtungen wird ab Sommer 2010 auch U3- / 2-6J.- Betreuung durchgeführt. Aus dem Bereich der Kindertagesstätten sind z. Zt. vier Einrichtungen als Familienzentrum/Verbund-Familienzentrum zertifiziert. Tagesmütter werden bei Bedarf über das Jugendamt vermittelt.

Schulkindern und Jugendlichen stehen in Schwelm 5 Grundschulen, 1 Hauptschule, 1 Realschule, 1 Gymnasium und 1 Förderschule zur Verfügung. Die Gesamtschule des Ennepe-Ruhr-Kreises befindet sich in der Nachbarstadt Sprockhövel.

Die Offene Ganztagsgrundschulbetreuung (OGGS) wird an allen fünf Grundschulen mit jeweils zwei Gruppen angeboten. Träger sind die AWO und die Stadt Schwelm.

Im Freizeit- Kultur- und Bildungsbereich stehen den Kindern und Jugendlichen neben den vielfältigen Angeboten der Vereine und Verbände das städtische Jugendzentrum, über 30 Spiel- und Bolzplätze, Hallenbad, Freibad in freier Trägerschaft sowie die Stadtbücherei und die städtische Musikschule zur Verfügung.

2. Die Förderbereiche im Kinder- und Jugendförderplan

2. 1. Jugendverbandsarbeit

Die Träger der freien Jugendhilfe nehmen ihre Aufgaben im Rahmen der Schwerpunkte (nach § 10 KJFöG) in eigener Verantwortung wahr. Zentrale Grundprinzipien ihrer Arbeit sind dabei ihre Pluralität und Autonomie, die Wertorientierung, die Methodenvielfalt und -offenheit sowie die Freiwilligkeit der Teilnahme.

Die Jugendverbandsarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Sozialisation und Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen. Sie bietet vielfältige Möglichkeiten der Selbstorganisation, der Interessenvertretung, der politischen Bewusstseinsbildung, der Freizeit und Erholung.

Die Angebote der Jugendverbände richten sich an alle jungen Menschen und eröffnen soziale Räume zur Mitverantwortung. Die Arbeit der Jugendverbände ist wertorientiert und interessengebunden. Sie unterliegt den Prinzipien der Freiwilligkeit und der Selbstorganisation (s. auch § 11 KJFöG).

Bestand

In Schwelm gibt es eine große Anzahl von Jugendverbänden (in alphabetischer Reihenfolge):

Verband		Angebote
Blaues Kreuz		Die aufgeführten Jugendverbände bzw. Jugendabteilungen der Vereine bieten eine Vielzahl von Angeboten an. – Beispielhaft seien erwähnt: – – Bildungsangebote – Gruppenarbeit – kirchliche oder christliche Angebote – offene Angebote – Freizeit- und Erholungsangebote – geschlechtsspezifische Angebote – Kinder- und Jugendcamps – Hausaufgabenbetreuung – etc.
Bund der deutschen katholischen Jugend	BDKJ	
Christlicher Verein junger Menschen	CVJM	
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	DLRG	
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg	DPSG	
Deutsches Rotes Kreuz/ Jugendrotkreuz	DRK	
Ev.-Freikirchliche Gemeinde		
Evangelische Jugend		
Freie evangelische Gemeinde		
Judo-Club Samurai		
Jugendfeuerwehr		
Kolpingjugend		
Kampfsportgemeinschaft EN-Ruhr-Süd	KSG	
Linderhauser Schützenverein		
Pfadfinderinnenschaft St. Georg	PSG	
RV Schwelm	Reitverein	
Schachgemeinschaft Ennepe-Ruhr-Süd	SG-EN Süd	
Schwelmer Schützenverein		
Schwelmer Sport Club	SSC	
TC Blau-Weiß	Tennisclub	
TC Muräne	Tauchclub	
Turngemeinde Rote Erde	TGRE	
TSC Schwelm	Tauchsportclub	
VFB Schwelm	Verein für Ballspiele	

Initiativkreis „Bürgerstiftung Lebendiges Schwelm“ e.V.

Der Initiativkreis „Bürgerstiftung Lebendiges Schwelm“ e.V. unterstützt mit seinem Projekt "Leselust statt Lesefrust" den schulischen und außerschulischen Lernprozess von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte und aus bildungsfernen Schichten im Primarbereich und in den Klassen 5-7 der Sekundarstufe I. (s. hierzu die Ausführungen bei den ‚Schwerpunkten‘ – 2.3.2.)

Eine gezielte Hausaufgabenbetreuung, die mit Maßnahmen zur Leseförderung verknüpft ist, orientiert sich an den übergeordneten Zielen, die der Initiativkreis in seinem Programm formuliert hat.

Schrittweise wird das innerhalb des Projektes vorhandene Betreuungsprinzip mit Blick auf das Modell der Bildungspatenschaften organisatorisch, inhaltlich und personell erweitert (siehe "Lesehaus").



Bedarf

Im Jahr 2010 wurde eine Befragung der Vereine und Verbände -mittels Fragebogen- zu den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt. U. a. wurde hierbei auch nach Bedarfen gefragt, die über die bestehenden Angebote hinaus gesehen und als wichtig erachtet werden. Hierzu wurden genannt:

- Sicherstellung der finanziellen Förderung der Angebote der Jugendarbeit.
- Erweiterung von Spielflächen
- bessere Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche

Fragebogen

Die Auswertung der Fragebogen hat nur bedingt vergleichbare Informationen geliefert. Nicht alle Verbände haben geantwortet. Einige Ergebnisse:

- es nehmen ca. 570 Kinder / Jugendliche regelmäßig an den Angeboten teil,
- größte Gruppe sind die 9 bis 11 jährigen Kinder,
- die Angebote werden von bis zu 154 ehrenamtlichen Gruppenleiter-innen durchgeführt,
- zumeist werden die Kinder / Jugendlichen beteiligt, indem auch ihre inhaltlichen Vorschläge aufgegriffen werden (Partizipation),
- Kinder / Jugendliche mit Migrationshintergrund scheinen entsprechend ihres Bevölkerungsanteils vertreten zu sein.

Maßnahmeplanung

Die Planung der Maßnahmen obliegt in diesem Bereich den Vereinen und Verbänden. Ein Austausch bzw. die Koordinierung soll im Stadtjugendring erfolgen.

Auf der Internet-Seite der Stadt Schwelm werden die anerkannten Jugendverbände mit entsprechenden Kontaktanschriften aufgelistet. Dies kann jedoch nur soweit erfolgen, wie auch Rückmeldungen / Jahresmeldungen der Verbände im Fachbereich Jugend vorliegen.

Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit

„Mit diesen Förderrichtlinien (Stand Januar 2003) will die Stadt Schwelm einen spürbaren Beitrag zur Erfüllung der ihr durch das Gesetz auferlegten Verpflichtungen im Bereich der Jugendhilfe leisten.

Sie bietet der Jugend in Schwelm umfangreiche und wirkungsvolle Förderungsmöglichkeiten an und bemüht sich, Verfahrens- und Finanzierungsunsicherheiten zu beseitigen.“ (Präambel der Förderrichtlinien)

Juleica-Card

In der Kinder und Jugendarbeit können ehrenamtlich Aktive ab 16 Jahren die Jugendleiter-in-Card (Juleica) beantragen. Der Jugendverband bestätigt auf dem Antrag die Sachkunde. Seit 1999 wurden in Schwelm 229 Karten beantragt, von denen 72 z. Zt. noch gültig sind.

2. 2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

2.2.1. Kommunales Jugendzentrum Schwelm

Ziele, Aufgaben und Handlungsweisen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Schwelm im Rahmen der Arbeit des kommunalen Jugendzentrums:

Personenkreis

Die offene Ki/Ju-Arbeit des Jugendzentrums richtet sich nach § 3 KJFöG vor allem an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene im Alter vom 6. bis zum 21. Lebensjahr, darüber hinaus sollen auch junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr einbezogen werden.

Angebote richten sich aber auch an Eltern und die Gemeinschaft der Familien, ohne nach Staatsangehörigkeit, Religionszugehörigkeit, Bildungsstand oder sozialer Zugehörigkeit zu unterscheiden.

Freiwilligkeit und Bedarf als Basis

Basis der offenen Ki/Ju-Arbeit ist die Freiwilligkeit der Teilnahme an den offenen Angeboten und die bedarfsorientierte Angebotsstruktur.

Die Freiwilligkeit

Ein wichtiges Basiselement der offenen Arbeit ist die Freiwilligkeit der Teilnahme von Kindern und Jugendlichen. Die Identifikation mit dem eigenen Handeln und die Gewinnung positiver Erfahrungen ohne Leistungszwang unter der pädagogischen Anleitung der Mitarbeiter ermöglicht die Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln, zu gesellschaftlicher Mitwirkung, zu demokratischer Teilhabe, zur Auseinandersetzung mit friedlichen Mitteln und zu Toleranz gegenüber verschiedenen Weltanschauungen, Kulturen und Lebensformen.

Der Bedarf

Die Bedarfsermittlung ist als Planungselement der Mitarbeiter auf zwei verschiedenen Handlungsebenen anzuwenden, um zum einen den Bedürfnissen und Interessen der Zielgruppe, aber auch zum anderen den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Auf der Ebene der Zielgruppe ist der individuelle Bedarf von verschiedenen Jugendgruppierungen des Einzugsgebietes zu ermitteln. Dabei sind Teilnehmer der offenen Arbeit ebenso zu berücksichtigen, wie junge Menschen, die diese Angebote nicht wahrnehmen.

Auf der Ebene der gesellschaftlichen Entwicklung sind diese Bedarfe durch Beobachtung und Auswertung zu ermitteln (aktueller Bezug ist hier beispielsweise das Komatrinken / Bingedrinking).

Notwendig für eine funktionierende Arbeit in der offenen Ki/Ju-Arbeit des Jugendzentrums ist ein Handlungs- und Planungsspielraum für die ausführenden Mitarbeiter, der ihnen die Möglichkeit gibt, auf Veränderungen einzugehen und auf Bedarfe eigenständig reagieren zu können.

Instrumente zur Ermittlung des Bedarfs sind in der Zusammenarbeit von offener Jugendarbeit, Jugendpflege und Jugendhilfeplanung zu entwickeln.

Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums

Das Aufgabenspektrum der offenen Ki/Ju-Arbeit eines Jugendzentrums hat sich im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung unter der Auswirkung demografischer, bildungspolitischer und wirtschaftlicher Veränderungen verändert und erweitert.

Schnittstellenaufgaben in den Übergängen von Kindergarten zu Schule und von Schule zu Ausbildung/Beruf haben sich ausgeweitet, freizeitpädagogische Bereiche verschieben sich weiter in den Bereich der Schule, Jugendgruppierungen werden vielschichtiger, die Altersgrenzen zwischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verwischen immer mehr. Geschlechtsspezifische Themen werden aktuell bei Kindern und Jugendlichen wenig hinterfragt, sind aber in der pädagogischen Arbeit des Jugendzentrums ein wichtiger Aspekt der Arbeit und fließen in die Angebotsstrukturen des Jugendzentrums Schwelm ein. Auch verstärkte Mobilität von Jugendlichen und der Rückzug in private Bereiche schafft veränderten Handlungsbedarf.

Die klassischen drei Säulen der offenen Ki/Ju-Arbeit

- Jugendbildungsarbeit
- Jugendkulturarbeit
- Jugendfreizeitpädagogik

sind in der Arbeit des Jugendzentrums Schwelm längst durch weitere Säulen ergänzt worden, deren Aufgaben es ist, den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Innerhalb der offenen Ki/Ju-Arbeit des Jugendzentrums wurden sie ergänzt durch die

- akuten Hilfen/Beratungen
- Fremdnutzung

Die Jugendbildungsarbeit

Bildungsarbeit in der offenen Ki/Ju-Arbeit versteht sich nicht als Ausweitung von Schule auf den Freizeitbereich, sondern als Ergänzung zu Schule und Freizeit. Sie berücksichtigt insbesondere den Spaßfaktor und soll z. B. in musischen, kreativen und medialen Bereichen Wissen vermitteln, Fähigkeiten fördern und Defizite aufarbeiten. Das Jugendzentrum hat zu diesem Zweck das Programm „KiKu“ (Kinder-Kursprogramm) entwickelt und bietet auch generationsübergreifend (z. B. Eltern-Kind-Kurse) Workshops und Kurse zu verschiedenen Themen. Dieses Programm wurde auch entwickelt, um eine weitere Besuchergruppe für die offene Ki/Ju-Arbeit zu gewinnen. Pro Quartal werden fünf bis sieben Kurse für je ca. 8 bis 20 Teilnehmer angeboten. Bei der Durchführung werden (je nach Thema) Honorar-/Fachpersonal oder hauptamtliche Mitarbeiter eingesetzt. Die Kursdauer bewegt sich zwischen ein-tägigen Seminaren und zehnwöchigen Kursen zu je 2,5 Std./Woche.

Für die Besucher des offenen Bereiches des Jugendzentrums wird eine Anzahl von Plätzen in geeigneten Kursen freigehalten und für Besucher kostenfrei zur Verfügung gestellt, deren Eltern sonst nicht zur Anmeldung zu motivieren sind, bzw. die Mittel nicht aufbringen (können).

- Planung

„Das Kursprogramm „KiKu“ soll im Rahmen der Bildungsarbeit des Jugendzentrums angeboten werden. Neben den Angeboten durch externe und hauptamtliche Dozenten soll versucht werden, auch aktive Gruppierungen von Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen in dieses Programm einzubinden. Sie erhalten dabei Unterstützung seitens der pädagogischen Mitarbeiter.“

Die Jugendkulturarbeit

Jugendkultur als Subkultur spiegelt sich vielfältig in verschiedensten Stilrichtungen der Musik, Medien, Mode, dem Konsum, den Lebens- und Freizeitstilen sowie der Jugendsprache wider. Aufgabe der offenen Ki/Ju-Arbeit ist, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihrer Kultur zu identifizieren, einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Dazu bietet das Jugendzentrum Schwelm Raum und Ausstattung für Musik, Kunst, Theater, Tanz, Internetnutzung, aber auch für Brauchtumpflege und den Erhalt von Heimatkultur anderer Nationen, die in Schwelm leben (s. auch Fremdnutzung).

- Planung

„Das Jugendzentrum Schwelm soll im Rahmen der Jugendkulturarbeit durch Veranstaltungen, technische Ausstattung und Raum Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, Jugendkultur zu (er)leben. Das Personal des Jugendzentrums soll diese Aktivitäten fördern und positiv lenken.“

Die Jugendfreizeitpädagogik

Jugendfreizeitpädagogik hat in einer Spaßgesellschaft, die den Freizeitbereich weitgehend kommerzialisiert hat, einen schweren Stand. Die offene Ki/Ju-Arbeit des Jugendzentrums bietet mit ihren Öffnungszeiten Alternativen zu diesen Kommerzangeboten und Raum für gemeinsame Aktivitäten von Jugendlichen.

Das Jugendzentrum bietet Kindern und Jugendlichen Öffnungszeiten von rund 34 Std./Woche. Unter Anleitung finden z. B. verschiedene –auch geschlechtsspezifische- Kreativ-, Spiel- und Sportangebote statt. Es ist aber auch das niedrigschwellige Angebot des offenen Cafés als Treffpunkt mit seinen freien Spiel- und Gesprächsangeboten in dieser Zeit enthalten.

Viele Jugendliche nutzen die offenen Angebote des Jugendzentrums selten oder gar nicht. Sie treffen sich aber informell im Stadtgebiet und zeigen durch ihre Verhaltensweisen, dass auch hier bestimmte Bedarfslagen vorhanden sind. Sie artikulieren dies auch bei Gesprächen. Um mit Jugendlichen, die nicht oder selten das Jugendzentrum besuchen, in Kontakt zu kommen, wird das Aufsuchen dieser Gruppierungen im öffentlichen Raum notwendig. Durch diese Kontakte können die Interessenslagen der Jugendlichen erläutert, Beteiligungen am gesellschaftlichen Leben praktiziert oder Unterstützungen bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen gegeben werden.

10 Wochen im Jahr werden Kinder während der Ferien in einer Ganztagesbetreuung zwischen 8:00 und 16:30 Uhr inkl. Mahlzeit versorgt, wobei der offene Bereich erhalten bleibt.

- Planung

„Das Jugendzentrum Schwelm soll Raum, Ausstattung und Personal bieten, um je nach Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen stationäre und aufsuchende Angebote zu strukturieren. Dabei sind die Freizeitmöglichkeiten von Kindern außerhalb der Schule und das Freizeitverhalten von Jugendlichen, mit dem Bedarf zu bestimmten Zeiten an bestimmten Tagen unter der Berücksichtigung saisonaler Schwankungen das Jugendzentrum zu nutzen, zu berücksichtigen. Die aufsuchenden Angebote des Jugendzentrums sollen die stationären Angebote (auch anderer Träger der offenen Jugendarbeit) verstärken und auf sie hinwirken.“

Die akuten Hilfen /Beratungen

Sozialarbeit ist Beziehungsarbeit. Das Jugendzentrum ist nicht nur ein Gebäude, sondern besteht aus einem Team von Mitarbeitern, die mit pädagogischen Inhalten dieses Gebäude zu einem Jugendzentrum machen. Durch das vertraute Verhältnis von Pädagogen und Nutzern werden die Mitarbeiter immer öfter als Ratgeber, Alltagshilfen und Vertrauenspersonen gefordert. Gleichzeitig sind sie auch diejenigen, die bei Auffälligkeiten den Kontakt zu Eltern und Familien suchen müssen. Dieser Aspekt ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit eines jeden einzelnen Mitarbeiters.

-Planung

„Das Jugendzentrum Schwelm soll mit seinen Mitarbeitern als Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche immer die Möglichkeit haben, helfend, vermittelnd und beratend tätig zu werden.“

Die Fremdnutzung

Viele Familien, Vereine, Verbände, Klassenverbände, Hilfsorganisationen, der Jugendschutz, die Kulturschaffenden Schwelms, Bands, Ad-hoc-Gruppierungen, Theatergruppen, Gruppierungen mit Immigrationshintergrund usw. nutzen das Haus, die technischen Einrichtungen und das Know-how der Mitarbeiter des Jugendzentrums für ihre eigenen Interessen und Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Öffnungszeiten. Aus dieser Vernetzung heraus ergeben sich für beide Seiten positive Aspekte. Die zunehmende Fremdnutzung des Hauses zeigt den Bedarf an selbstgesteuertem und selbstorientiertem Handeln, das aber der Unterstützung der Institution und des Personals bedarf, um existieren zu können.

Als Tradition des Hauses gilt der Kindergeburtstag auf der Kegelbahn. Hinzu gekommen ist seit zwei Jahren der ‚Discoraum‘. Hier können jetzt Tanzgeburtstage gefeiert werden, mit Discoanlage und kleiner Teeküche.

- Planung

„Durch die Bereitstellung von Raum, Technik und Personal soll Fremdgruppen die Gestaltung ihrer Arbeit und Freizeit ermöglicht werden. Sie sollen in ihrem selbständigen Handeln gestärkt werden und sich mit den Angeboten des Jugendzentrums ergänzen.“

Ressourcen

Das Jugendzentrum Schwelm wird nach dem Stellenplan der Stadt Schwelm durch drei hauptamtliche pädagogische Mitarbeiter betrieben, einem Haustechniker mit teilpädagogischem Arbeitszeitanteil, zwei Zivildienstleistenden, Küchen- und Honorarkräften. Diese bewirtschaften ein Café als zentralen Treffpunkt, Veranstaltungsräume, Werkstätten, Seminar- Sporträume. Sie sind mit der Planung und Durchführung der Programminhalte, der Bedienung, Wartung und Pflege der technischen Anlagen beschäftigt. Durch den Einsatz von verschiedensten Arbeitsmitteln setzen sie die Angebote im Jugendzentrum um.

Planung:

Die aufsuchende Jugendarbeit soll verstärkt in die Planungen des Jugendzentrums einfließen. Dazu ist es notwendig, die personellen, materiellen und technischen Voraussetzungen zu schaffen, um die mobile Arbeit, angedockt an die Angebote des Jugendzentrums, durchführen zu können.

2.2.2. CVJM + Ev. Jugend Schwelm

Offene Jugendarbeit der evangelischen Jugend im Petrus Gemeindehaus und im Paulus Gemeindehaus

Angebote

2 Öffnungszeiten –Montags, Dienstags- im Petrus/Stadtmitte.

Spieltage mit 2 Kickern, Tischtennis, Billard, Dart, Musikanlage, Basketball draußen; Jugendcafé mit Kioskverkauf, Sitzcken, Gesellschaftsspielen, Küche, Musikanlage, Internet-PC. Ein Gruppenraum wird zusätzlich zum Tanzen geöffnet, bzw. in der Kinder-OT zum Fußballspielen.

1 Öffnungszeiten im Paulus-Gemeindehaus / Bezirk Oberloh.

1 Öffnungszeiten als Schülercafé + Beratung in der Gustav Heinemann Schule/West.

Die Öffnungszeiten sind nicht so sehr durch Programmangebote von uns aus geprägt, als viel mehr von Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, (PC, Spiele,...) geschützte, geöffnete Räume, vertraute MAB als erwachsene Ansprechpartner, um über Probleme zu sprechen, sich Hilfe bei Bewerbungen oder Hausaufgaben zu holen...

Die OT's werden von relativ festen Cliquen unterschiedlicher kultureller und religiöser Hintergründe besucht.

Bedarf

Kommunikation, Treffen von Freunden und Cliquen, bekannte kompetente Teamer, die bei Gesprächsbedarf zur Verfügung stehen, aber auch die nicht immer einfache Begegnung unterschiedlicher Kulturen und Weltanschauungen kennzeichnen die besondere Qualität der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das Land NRW hat mit der Verteilung der Fördermittel deutlich gemacht, dass hier auch zukünftig ein wichtiger Schwerpunkt liegt. (Planungssicherheit)

Ziele, Maßnahmenplanung

-Weiterentwicklung der fachlichen und inhaltlichen Angebotsstruktur

-Kooperation mit den Angeboten der OGGS

-Stärkung der aufsuchenden Arbeit

-Gemeinsame Infoplattform der Anbieter der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Weitere Angebote der evangelischen Jugendarbeit sind im Rahmen der *Schwerpunkte* (s.2.3.) aufgeführt.

2.2.3. Blaues Kreuz – Villa ExtraDry

Offene Jugendarbeit

Die offene Jugendarbeit soll wieder ab November 2010 mit einem neuen Mitarbeiter beginnen.

Das Blaue Kreuz bietet aktuell folgende Gruppenangebote an – i.d.R. ein Angebot je Woche:

Kindervilla

offenes niederschwelliges Angebot, mit folgenden Inhalten:

- verschiedene Kreativangebote, wie malen, basteln, tanzen, kochen
- Zeit zum Spielen, Lachen, Reden (Freispielzeit)
- Programm mit (biblischen) Geschichten, Gesang, Theater

Teeniegruppe Mädchen

Kreativangebote, wie kochen, basteln, tanzen

- Thematische Einheiten zu jugendspezifischen Themen
- Ausflüge, gemeinsame Aktionen
- Vermittlung christlicher Werte

HipHop-Tanzgruppe I u II

Zielgruppe: Mädchen und Jungen mit Interesse am HipHop-Tanz und gewisser Begabung sich zu Musik bewegen zu können; offenes Angebot.

Inhalte: Erlernen von Tänzen; gemeinsame Aktivitäten, Auftritt, Zeit zum Austausch

Hausaufgabenbetreuung

Zielgruppe: Kinder aus den örtlichen Grundschulen; mit Anmeldung; beschränkte Anzahl an Plätzen.

Inhalte: Hilfe bei den Hausaufgaben, teilweise gezielte Förderung; montags bis donnerstags

2.2.4 Einrichtungsübergreifende Qualitätsentwicklung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Wirksamkeitsdialog

Der Wirksamkeitsdialog ist ein vom Jugendministerium des Landes Nordrhein-Westfalen initiiertes Verfahren zur Qualitätsentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in NRW. Er wird auf kommunaler Ebene und auf Landesebene geführt und steht im Zusammenhang mit der Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch den Landesjugendplan. Um eine Kooperation und Vernetzung der Offenen Jugendarbeit (OJA) in Schwelm weiterzuentwickeln, wurde ein „Runder Tisch“ mit den Akteuren der offenen Kinder- und Jugendarbeit installiert. Es finden jährlich vier Treffen statt.

Durch den Austausch über aktuelle Entwicklungen in der OJA Schwelm können Ideen und Anregungen zusammengetragen werden, es findet kollegiale Beratung statt. Angebote werden immer wieder auf bestehende Bedürfnisse hin überprüft und weiterentwickelt; eventuell nötige neue Schwerpunkte können gesetzt und die Zielsetzungen angepasst werden.

Berichtswesen Offene Jugendarbeit

Ein Gesamtüberblick über die Ziele, Angebote und Maßnahmen des Jugendzentrums wird regelmäßig im Jahresbericht gegeben. Weiterhin werden Informationen im Veranstaltungsprogramm und in Sonderprogrammen z. B. zu den Ferienangeboten veröffentlicht.

Einen Einblick in die weitere offene Jugendarbeit Schwelms konnten die Jugendhilfeausschussmitglieder bei den Besichtigungen der Villa XtraDry (Blaues Kreuz) in der Römerstraße und des CVJM (Evangelische Kirche) in der Kirchstraße gewinnen. Die verschiedenen Jahresberichte der OJA sollen perspektivisch in einem gemeinsamen Bericht aufgehen.

Zusätzlich wurde 2009 vom Land NRW in einer Strukturdatenerhebung Informationen über die Einrichtungen mit Angebots-, Besucher-, Mitarbeiter-, Zeitstrukturen usw. eingeholt. Als eine Grundlage für den Aufbau eines örtlichen Berichtswesens der OJA wird vom Landesjugendamt in 2010 im Rahmen des „Qualitätsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit“ die Einführung einer landesweiten jährlichen Berichterstattung entwickelt.

2. 3. Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit hat einen eigenständigen Bildungsauftrag, der im § 11 SGB VIII ausdrücklich formuliert wird und der auch Eingang gefunden hat in § 10 Abs. 1.1 des KJFöG.

Eingangs wurde darauf hingewiesen, dass in einem Förderplan nur diejenigen Angebote aufgelistet werden sollten, die auch finanziell gefördert werden. Gleichzeitig erscheint es sinnvoll hier auch Angebote z.B. der freien Träger aufzuführen, die keine finanzielle Förderung durch einen öffentlichen Träger erhalten.

Im Sinne von Qualitätsentwicklung und Evaluation wurden die Angebote wieder in den folgenden Planungsschritten aufgelistet: 1. Bestand: -Angebote, -Zielgruppe; 2. Bedarfsermittlung; 3. Maßnahmeplanung: -Ziele, -Maßnahmen.

Die Förderbereiche stehen gleichberechtigt nebeneinander. Hier werden beispielhaft, aber nicht abschließend, Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit genannt. Dazu gehören insbesondere

1. die politische und soziale Bildung.
2. die schulbezogene Jugendarbeit.
3. die kulturelle Jugendarbeit.
4. die sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit.
5. die Kinder- und Jugenderholung.
6. die medienbezogene Jugendarbeit.
7. die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit.
8. die geschlechterdifferenzierte Mädchen- und Jungenarbeit.
9. die internationale Jugendarbeit.

2.3.1. Die politische und soziale Bildung

Sie soll das Interesse an politischer Beteiligung frühzeitig herausbilden, die Fähigkeit zu kritischer Beurteilung politischer Vorgänge und Konflikte entwickeln und durch aktive Mitgestaltung politischer Vorgänge zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

In Schwelm gibt es zu diesem Schwerpunkt folgende Angebote:

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Jugendamt/Jugendarbeit				
<p>Auseinandersetzung mit den Verbrechen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Es wurden Gedenkstättenfahrten nach Berlin, Dachau, Hamburg-Neuengamme, und Weimar-Buchenwald angeboten.</p> <p>Aktuelle Themen wie: Rassismus und Toleranz; Fremdenfeindlichkeit und Integration fanden Eingang in den Gedanken- und Meinungs-austausch. Die Beteiligten konnten aus der Geschichte lernen und ihren eigenen Standpunkt finden.</p>	<p>Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 21 Jahren</p>	<p>Bei der aktuell möglichen Informationsflut fällt politische, kulturelle und moralische Orientierung immer schwerer. Daher kommt der politischen und sozialen Bildung junger Menschen eine wachsende Bedeutung zu. Der Zugang zu Informationen und Wissen, sowie Partizipation und Mitgestaltung sind unverzichtbare und fundamentale Voraussetzungen für ein demokratisches Gemeinwesen.</p> <p>In Schwelm gibt es eine öffentliche Sensibilisierung für das Thema Rechtsextremismus.</p>	<p>Politische Jugendbildung soll den Jugendlichen ein wichtiges Forum zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen und Standpunkten bieten. Durch Diskussionen, kreative Methoden und im Zusammenleben mit anderen Jugendlichen soll demokratisches Handeln erprobt und erlernt werden, mit dem Ziel, Akzeptanz für andere Meinungen und Lebensweisen zu fördern.</p> <p>Stärkung des Interesses an politischer Beteiligung und Entwicklung der Fähigkeit zu kritischer Beurteilung politischer Vorgänge und Konflikte.</p>	<p>Fahrten und Angebote zu Gedenkstätten nationalsozialistischer Gewaltherrschaft, Fahrten und Angebote zu aktuellen Formen und Themen politischer Beteiligung, des demokratischen Systems. Situationsbezogen auch Angebote zu Gewaltprävention. Soziales Lernen. Mit den Angeboten soll an den Interessen und Kompetenzen der Jugendlichen angesetzt, durch soziales Lernen das Selbstbewusstsein gestärkt werden.</p>
Jugendzentrum				
Kniggekurs	8-16 Jahre	Beobachtung des Verhaltens von Kindern und Jugendlichen. Bedarfsanmeldung durch Eltern. Beobachtung des Verlustes von Sitten, Werten und Gebräuchen.	Vermittlung von gesellschaftlich akzeptierten Verhaltensweisen.	Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen und weitere thematische Angebote nachfolgen zu lassen.
Einzelfallhilfe/Beratung in besonderen Lebenslagen	12-27 Jahre	wird nach aktuellem Bedarf spontan gewährt.		

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Kurs zur Stadtgeschichte Schwelms	6-18 Jahre	Ermittlung des Bedarfs durch Beobachtung und die Anfragen von Eltern.	Vermittlung von geschichtlichem Hintergrundwissen zur Entwicklung und Entstehung der Stadt Schwelm.	
CVJM/Ev. Jugend Schwelm				
Mitarbeiter-Grundkurs, 4 Wochen in Kooperation mit dem Kirchenkreis	ab 14 Jahre	Viele Jugendliche sind bereit sich zu engagieren und möchten gerne mitarbeiten. Sie wünschen sich entsprechende Anleitung und Ausbildung.	Mitarbeiter Nachwuchs ausbilden und fit machen für ihre Aufgaben.	Abendschulungen: an den Wochenenden Mitarbeiterkreise: monatlich
Freizeitmitarbeiterschulung	Mitarbeiter ab 16 bzw. 18 Jahren aus der eigenen Arbeit			
Packs ein, Methodentraining, 3x jährlich	Mitarbeiter der eigenen Arbeit			
Teilnahme von Mitarbeitern an spezifischen Schulungen des CVJM-Westbunds		In allen Gruppen und Angeboten arbeiten wir mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Nachwuchs auszubilden liegt in unserem eigenen Interesse.		

2.3.2. Die schulbezogene Jugendarbeit

Sie soll in Abstimmung mit der Schule geeignete pädagogische Angebote der Bildung, Erziehung und Förderung in und außerhalb von Schulen bereitstellen.

Jugendhilfe und Schule haben den gemeinsamen Auftrag der Erziehung und Bildung junger Menschen. Ziel einer verbesserten Zusammenarbeit der beiden Institutionen ist es, ein aufeinander abgestimmtes lokales Konzept der Bildungsförderung für junge Menschen im jeweiligen Sozialraum zu entwickeln. Der Kooperationsverpflichtung der Jugendhilfe in § 7 entspricht auf der Schulseite der § 5 des Schulgesetzes vom 27.1.2005.

§ 5 Schulgesetz

Öffnung von Schule, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

(2) Schulen sollen in gemeinsamer Verantwortung mit den Trägern der öffentlichen und der freien Jugendhilfe, mit Religionsgemeinschaften und mit anderen Partnern zusammenarbeiten, die Verantwortung für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen tragen und Hilfen zur beruflichen Orientierung geben.

In Schwelm gibt es zu diesem Schwerpunkt folgende Angebote:

Entwurf Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Schwelm 2010 –2015

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Jugendzentrum				
Kooperationen bei Schulveranstaltungen (Prävention, Berufsfindung, Ferienbetreuung, OGGS/ Zirkusprojekt)	6-18 Jahre	Ermittlung des Bedarfs durch die Anfragen von Schulen, Eltern, Schulpflegschaften, Jugendpfleger und Gleichstellungsbeauftragte	Brückenschlag zwischen Schule und Freizeit	Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen und weitere thematische Angebote nachfolgen zu lassen.
Bereitstellung von Raum und Technik für Schulveranstaltungen.				
Praktikantenanleitung bezogen auf Schulpraktika, Berufsausbildung für Erzieher	Ab 16 Jahre	Auf Anfrage, Notwendigkeit für Schul/ Berufsausbildung	Erfolgreicher Abschluss in Schule und Beruf	Je nach Bedarf und Eignung zu ermöglichen.
CVJM/Ev. Jugend Schwelm				
1x wöchentlich Kids Treff für die OGS Engelberth, 2x wöchentlich Schülercafé und Beratung für die Gustav Heineemann Schule West, Gruppen- und Erlebnispädagogische Angebote für die Unterstufe das Märkische Gymnasium Schwelm im Petrus-Gemeindehaus, Seilgarten-Projekt „zwischen Himmel + Erde“ in Kooperation mit dem Kirchenkreis und die Begleitung von Klassenfahrten	Schüler der Klassen 1-4 5-6 7-8 5-10	Schule ist mehr und mehr zu einem Ort nicht nur der Wissensvermittlung, sondern auch des sozialen Lernens geworden. Schule nimmt großen (auch zeitlichen) Raum im Leben von Kindern und Jugendlichen ein. Unsere Stärken liegen in den Methoden sozialen Lernens (wird insbesondere von Lehrern nachgefragt) und in der Seelsorge- und Beratungskompetenz (wird von Schülern nachgefragt). Da noch längst nicht alle Schulen über eigene Sozialpädagogen verfügen, kommt es zu verstärkten Kooperationen zwischen Jugendamt und Schule.	Jugendliche in ihrer Lebenswelt Schule aufsuchen und begleiten. Verknüpfung von Jugendamt und Schule herstellen. Unsere fachlichen Stärken und Ressourcen einbringen. Kontakte zu Schulen und Lehrern herstellen	Weiterführung und Weiterentwicklung der Angebote.
Deutscher Kinderschutzbund – Schwelm				
Schul- und Lernhilfe des Deutschen Kinderschutzbundes In den Räumen des Astor-Werkes 5x pro Woche 2 Gruppen a 25 Schüler/innen der Klassen 1 – 6./7. Klassen	Schüler/innen überwiegend mit Zuwanderungshintergrund der Primarstufe und der Eingangsklassen der weiterführenden Schulen	wachsender Bedarf einer kontinuierlichen und intensiven Förderung lernschwacher Schüler/innen insbesondere aus Familien mit Migrationshintergrund	- intensive Förderung und Lernunterstützung von Kindern aus Zuwanderungsfamilien sowie lernschwacher Kinder - Stärkung der individuellen Ressourcen der Kinder - Verbesserung der schulischen Leistungsfähigkeit durch intensive Förderung	- Intensive Hausaufgabenbetreuung an fünf Tagen. - Individuelle Förderung der einzelnen Kinder (Förderplanung in Absprache mit der Schule/ der Klassenlehrerin). - Zusammenarbeit mit den Schulen - Projekte zur Förderung der Lesekompetenz usw.

Initiativkreis „Bürgerstiftung Lebendiges Schwelm“ e.V.				
Bestand-Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen - Angebote
Ehrenamtliche und „geschulte“ Leselernhelfer unterstützen den schulischen und außerschulischen Lernprozess.	Kinder in der Primarstufe aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte und aus bildungsfernen Schichten	Bestehende Fördermaßnahmen bedürfen der persönlichen Unterstützung	<p>Erhöhung der Sprachkompetenz</p> <p>Erhöhung der Chancen auf Bildungsgerechtigkeit</p> <p>Erweiterung der Chancen auf kulturelle Teilhabe</p> <p>Sicherung der Schullaufbahn und des Bildungsabschlusses: Chancen auf den Besuch einer weiterführenden Schulform erhöhen</p>	<p>Die Hausaufgabenhilfe und Sprach- und Leseförderung ist verzahnt mit Hinweisen und Informationen hinsichtlich des individuellen Förderbedarfs durch die Lehrkräfte der Kinder an den Schulen.</p> <p>Vertiefung der Lesefähigkeit durch verschiedene methodische Ansätze / Materialien.</p>
Ehrenamtliche und „geschulte“ Leselernhelfer unterstützen den schulischen und außerschulischen Lernprozess	Kinder der Klassen 5 – 7 aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte und aus bildungsfernen Schichten	Der Bildungsgang an der gewählten Schulform soll stabilisiert werden	<p>Erhöhung der Sprachkompetenz mit dem Schwerpunkt Deutsch, 1. und 2. Fremdsprache</p> <p>Sicherung der Schullaufbahn und des Bildungsabschlusses: Individuelle Förderung für diejenigen Kinder und Jugendlichen, die die Realschule, Gesamtschule oder das Gymnasium besuchen, um den Bildungsgang an der gewählten Schulform zu stabilisieren. Unterstützung der Hauptschülerinnen und -schüler, um die Chancen eines qualifizierten Abschlusses zu erhöhen.</p>	<p>Ehrenamtliche und „geschulte“ Leselernhelfer / Paten unterstützen den schulischen und außerschulischen Lernprozess durch 1:1, 1:2 oder 1:3 Betreuung für 90 Minuten, mindestens einmal, möglichst zweimal pro Woche</p> <p>Elternarbeit: Beteiligung der Eltern an der schulischen Bildung ihrer Kinder: Unterstützen, Üben, Verantwortung übernehmen. Elterngespräche sichern (Übersetzer)</p>

2.3.3. Die kulturelle Jugendarbeit

Sie soll Angebote zur Förderung der Kreativität und Ästhetik im Rahmen kultureller Formen umfassen, zur Entwicklung der Persönlichkeit beitragen und jungen Menschen die Teilnahme am kulturellen Leben der Gesellschaft erschließen.

In Schwelm gibt es zu diesem Schwerpunkt folgende Angebote:

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Jugendamt/Jugendarbeit				
<p>Theater: Kinder- und Jugendtheatervorstellungen des Wuppertaler Kinder- und Jugendtheaters. Diese Zusammenarbeit besteht seit 1971. Das Wuppertaler Kindertheater ist (auf der Schauspielerseite) ein Amateurtheater, bei dem auch Kinder und Jugendliche auf hohem schauspielerischem Niveau agieren.</p>	Kinder, Jugendliche und ihre Familien, junge Erwachsene	<p>Theater hat die Chance, konstruktive Botschaften zu vermitteln, die das Selbstvertrauen stärken und Mut auf das Abenteuer Leben machen. Es hat die Chance, Bildung mit Unterhaltung zu verbinden, und dies mit „einfachen“ Mitteln. Theater fragt nach den grundlegenden Dingen, die die Menschen bewegen: Liebe und Hass, Freundschaft und Feindschaft, Leben und Tod. Im Mittelpunkt steht mit dem Schauspieler der Mensch. Die Auslastung der Angebote variiert je nach Inhalt und Themenschwerpunkt. Kindertheatervorstellungen mit bekannten Inhalten wie „Ben liebt Anna“, „Jim Knopf“ sind sehr gefragt. Ermittlung des Bedarfs erfolgt auch durch die Anfragen von Musikschülern, Bands und Theatergruppen, oder anderen interessierten Personen.</p>	<p>Förderung und Entwicklung der musischen, kreativen und handwerklichen Fähigkeiten. Förderung von kooperativen Verhaltensweisen, des Sozialverhaltens und der Gruppenfähigkeit auch bei Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft. Partizipation am kulturellen Leben. Sicherung der Vielfalt der Angebote</p>	<p>Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen und weitere thematische Angebote nachfolgen zu lassen</p>
<p>Zu verschiedenen Themenbereichen –sofern eine solche Unterscheidung sinnvoll ist- werden zumeist die Stücke die zum Abschluss der Prophylaxeseminare im Bereich Jugendschutz angeboten werden.</p>				
<p>Verschiedene Musik-, Theatergruppen bieten – in unregelmäßigen Abständen- interessante Aufführungen. Hier wird auch der lokale Bezug für eine Auswahl berücksichtigt.</p>				
Jugendzentrum				
<p>Konzerte, Förderung im Bereich Jugendmusikkultur, Veranstaltungen im Bereich der Populärmusik</p>	14-27 Jahre (und Eltern)	<p>Ermittlung des Bedarfs durch die Anfragen von Musikschülern, Bands und Theatergruppen, oder anderen interessierten Personen.</p>	<p>Förderung und Entwicklung der musischen, kreativen und handwerklichen Fähigkeiten. Förderung von kooperativen Verhaltensweisen, des Sozialverhaltens und</p>	<p>Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen und weitere thematische Angebote nachfolgen zu lassen.</p>
<p>Aufführungen und Unterstützung vom Kinder- und Jugendtheatergruppen</p>	6-27 Jahre (und Eltern)			

Entwurf Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Schwelm 2010 –2015

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Kurse im Bereich musische und kreative Erziehung	6-18 Jahre		der Gruppenfähigkeit auch bei Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft.	
Besuch von Theatern und Museen in Schwelm und Nachbarstädten.	Altersentsprechend	In bildungsferneren Schichten sind Besuche in Museen und Theaterveranstaltungen eher selten. Bildungsnahe Schichten begrüßen solche Angebote.	Allen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme am kulturellen Leben zu ermöglichen. Die Vielfalt kultureller Angebote kennen zu lernen und sich aktiv zu beteiligen.	Aktuelle Ausstellungen und Aufführungen besuchen. Interesse an kulturellen Aktivitäten weiter fördern.
Song Contest Die Organisation erfolgt gemeinsam mit der Theatergruppe Scusi.	Für Jugendliche u junge Erwachsene ab 16 J.	a) Aktivebene - der Wunsch ein „Highlight“ in der Kulturszene Schwelm zu schaffen. b) Besucherebene – interessante Künstler auf lokaler Ebene erleben.	Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich vor einem großen Publikum künstlerisch zu präsentieren.	Besucher haben Gefallen an den Darbietungen. Die Aktiven / Organisatoren sollen weiter gefördert und unterstützt werden.
CVJM/Ev. Jugend Schwelm				
1-2 Konzerte mit aktuellen christlichen Bands, in Kooperation mit dem Kirchenkreis	Jugendliche aus den Gemeinden ab 14 Jahre, jugendliche Mitarbeiter aus unseren Arbeiten.	Konzert-/Kinoveranstaltungen sind Highlights für die Jugendlichen aus den verschiedenen Gemeinden und Vereinen Sie erleben, dass andere sich mit denselben Themen beschäftigen wie sie und die dieselbe Musik hören. Theaterspielen weckt die Spiellust der Kinder und Jugendlichen, regt Spontaneität und Phantasie an, ermöglicht einfache Momente der Darstellung, beinhaltet spielerisch verpackte Bewegungsmuster, verfeinert die Wahrnehmung und die Konzentration.	Partizipation an kulturellem Leben; Christliche Jugend-Kultur vorstellen; zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen animieren; Highlights bieten	„Echtzeit“ und „Make up your mind“ Konzerte für 2010 in Planung; „Nix ohne oben 2010“ mit Konzert in Planung; Fahrt zum Kirchentag.
1-2 pädagogisch wertvolle Filme im Filmriss-Kino Gevelsberg (freier Eintritt), in Kooperation mit dem Kirchenkreis (z. B. Sophie Scholl, Blood Diamants, Die Welle).				
Teilnahme an Jugendevents des CVJM-West und der Ev. Jugend von Westfalen (z. B. Ruhr-camp, Himmelahja, Kirchentage, Christival..) Jugendevents sind in der Regel große kulturelle Ereignisse für Jugendliche.	Jugendliche aus unseren Arbeiten			

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Ev. Kindertheater Flick Flack	Kinder und Jugendliche			

2.3.4. Die sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit

Sie soll durch ihre gesundheitlichen, erzieherischen und sozialen Funktionen mit Sport, Spiel und Bewegung zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen.

In Schwelm gibt es zu diesem Schwerpunkt folgende Angebote:

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Jugendzentrum				
Das Kinder- und Jugendcafé bietet folgende Möglichkeiten: Billard, Tisch-Tennis, Kicker, Tam-Tam, Fernseher mit Großleinwand, Sing-Star, Gesellschaftsspiele, Wi, Außenspielgeräte, Musik, Getränke/Essenverkauf, aktuelle Zeitschriften. Treffpunkt unterschiedlicher Kulturen, Gelegenheit für informelle Gespräche und Diskussionen über „Gott und die Welt“.		Wurde geschaffen um Kinder und Jugendlichen aus benachteiligten Schichten sinnvolle – auch gemeinsame- Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Es bietet Jugendlichen eine Alternative zu kommerziellen oder jugendgefährdenden Räumen. Heute ist das Jugendzentrum ein Raum, in denen sich alle Schichten der Gesellschaft wiederfinden bzw. überhaupt zusammen treffen. Diesem Spektrum immer gerecht zu werden ist eine Herausforderung für die Zukunft.	In der Zukunft ein breites Programm für alle Menschen in Schwelm anzubieten. Raum für Ideen und Projekte zu schaffen. Lernraum für soziales Lernen durch vielfältige interkulturelle Kontakte in einem geschützten Raum.	
Fitnessangebot	13-27 Jahre	Ermittlung des Bedarfs die Anfragen von Besuchern und die Rückmeldungen.	Körperliche Ertüchtigung, bewusster Umgang mit dem Körper, Ausgleich zu geistiger Tätigkeit in Schule/Ausbildung, Förderung von kooperativen Verhaltensweisen	Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen und weitere thematische Angebote nachfolgen zu lassen.
Sport für Jungen, junge Männer und Mädchen	6-14 Jahre 13-27 Jahre 6-14 Jahre	Kinder u Jugendliche haben grundsätzlich Spaß am Spiel.	Ausbildung, Förderung von kooperativen Verhaltensweisen des Sozialverhaltens und der Gruppenfähigkeit auch bei Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft.	
Themenorientierte Tanzkurse oder Tanzangebote	8-16 Jahre	Mädchen u Jungen haben unterschiedliche Bedürfnisse bei Sportangeboten.		
Spiel, Kreativ- und Turnangebote	6-14 Jahre und älter			

Entwurf Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Schwelm 2010 –2015

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Outdoor-Kurs	6-14 Jahre	Bewegungsdrang der Kinder und deren Bedürfnis sich in der freien Natur zu bewegen.	Natur mit allen Sinnen erfahren und Umweltbewusstsein vermitteln.	Weiter als Kurs und offenes Angebot laufen zu lassen.
Kreativangebote	6-14 Jahre und älter	Kinder u Jugendliche wollen sich aktiv beschäftigen. Sie sind neugierig und wollen auch Material erproben.	Erlernen des Umgangs mit den unterschiedlichsten Materialien. Manuelle Fertigkeiten entwickeln und einüben.	Angebote fortführen und durch Fortbildungen immer wieder neue Impulse zu schaffen.
Schwimmangebot im Hallenbad Schwelm	6-14 Jahre	Kinder gehen gerne mit Gleichaltrigen schwimmen. Einige Eltern finden nicht die Zeit für gemeinsame Schwimmbadbesuche mit ihren Kindern.	Kindern das Schwimmen beibringen, Bewegungsmangel ausgleichen. Förderung der entsprechenden motorischen Fähigkeiten.	Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen.
Turniere / Sportangebote	Kinder 6-14 Jahre, mit Spaß an Wettkampf und Spiel.	Kinder haben grundsätzlich Spaß am Spiel. Durch Turniere und anschließende Preisvergabe Interesse an der Tätigkeit wecken.	Sport, Spiel und Bewegung trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Schulung der eigenen Fähigkeiten und Ressourcen.	Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen.
CVJM/Ev. Jugend Schwelm				
3x wöchentlich Sportangebote, Spielgruppen, Jungscharen und Jugendgruppen in allen Gemeindehäusern Musikangebote: Blockflöte, Gitarrenkreis, Posaunenanfänger, Kinder- und Jugendkantorei	6-24 Jahre	Jugendarbeit basiert auf Freiwilligkeit, daher braucht sie attraktive Angebote, um Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit zu erreichen. Musik, Spiel, Sport, gesellige Aktionen, abwechslungsreiche Programme, attraktive Räume und Freizeitmöglichkeiten laden dazu ein. Eltern suchen für ihre Kinder gezielt nach Gruppen, in denen ihre Kinder in Bezug auf Sozialverhalten, Konfliktfähigkeit, Selbstbewusstsein gefördert werden. Jugendliche suchen nach sinnvoller Freizeitbeschäftigung in Gruppen, mit Freunden, die wenig kostet und Spaß macht.	Kindern und Jugendlichen attraktive Angebote für ihre Freizeit machen, die sie in Sozialverhalten, Persönlichkeitsentwicklung etc. fördern.	Maßnahmen weiterführen und entsprechend den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und den Möglichkeiten eigener Ressourcen weiterentwickeln und ausbauen.

2.3.5. Die Kinder- und Jugendberholung

Ferien- und Freizeitmaßnahmen mit jungen Menschen sollen der Erholung und Entspannung, der Selbstverwirklichung und der Selbstfindung dienen. Die Maßnahmen sollen die seelische, geistige und körperliche Entwicklung fördern, die Erfahrung sozialer Beziehungen untereinander vermitteln und soziale Benachteiligungen ausgleichen.

In Schwelm gibt es zu diesem Schwerpunkt folgende Angebote:

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Jugendamt/Jugendarbeit				
2 Ferienfreizeiten über jeweils ca. 19 Tage. In vielen Familien ist die Versorgung, Erziehung und Förderung der Kinder nicht mehr oder nur noch eingeschränkt gewährleistet. Geleitet werden die Maßnahmen jeweils von einer/m hauptamtlichen Mitarbeiter-in des Fb 4.	8-11 jährige, 11-14 jährige Kinder in schwierigen Lebenslagen (s. § 3) aus sozial benachteiligten Familien in Schwelm.	Die Ferienangebote sind ein wichtiges Element und sollen beibehalten werden. Die Bedarfsermittlung bei den städtischen Freizeiten erfolgt in der Regel auf Grund der Erfahrungswerte der Vorjahre, in enger Abstimmung mit den Mitarbeiter/innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) des Fachbereichs Jugend.	Kinder und Jugendliche haben durch die Ferienangebote Gelegenheit, andere Lebensräume kennen zu lernen. Für Eltern und Alleinerziehende ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf dabei ein wichtiger Aspekt. Den Kindern und Jugendlichen sollen Möglichkeiten gegeben werden, neue Erfahrungen außerhalb des Elternhauses zu sammeln.	Die Ferienfreizeiten sind ein wesentlicher Bestandteil der präventiven Jugendarbeit der Stadt Schwelm. Der Fachbereich Jugend bietet jährlich zwei Ferienfreizeiten an, die bestimmt sind für Kinder mit besonderen sozialen Problemen.
Jugendzentrum				
10 Wochen Ferien-ganztagsbetreuung, thematische Wochenprogramme, Mittagstischversorgung und Tagesausflüge	6-14 Jahre	Ermittlung des Bedarfs durch die Anfragen von Eltern. Während des Ferienspaßes erfolgt eine Befragung der Teilnehmer zu Wünschen für das Folgejahr. Die Teilnehmer bestimmen dadurch die nächsten Inhalte mit (Partizipation).	Unterstützung und Entlastung von Berufstätigen Alleinerziehenden, Schaffung von Freiräumen für die Ferienerholung von Kindern „vor Ort“ außerhalb von Schule und Elternhaus, Förderung von kooperativen Verhaltensweisen, des Sozialverhaltens und der Gruppenfähigkeit bei Kindern unterschiedlicher Herkunft.	Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen und weitere thematische Angebote nachfolgen zu lassen. Durch die Themen lernen die Kinder vergangene und für sie fremde Kulturen kennen.
CVJM/Ev. Jugend Schwelm				
5-8 Tage Kinderfreizeit in den Herbstferien	6-13 Jahre	Alle Maßnahmen sind in der Regel innerhalb weniger Tage ausgebucht, vielen muss abgesagt. Es gibt einen sehr viel höheren	Besonders wichtig ist hierbei der Gemeinschaftsaspekt. Wir bieten keine Individualreisen an, Freizeiten sind Höhepunkte der	Planungen 2010: Kinderfreizeit in Holland Jugendfreizeit in Schweden
14-18 Tage Jugendfreizeit in den Sommerferien	14-18 Jahre			

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
1 Woche Reiterfreizeit in den Herbstferien	7-12 Jahre	Bedarf, als das derzeitige Angebot.	Gruppenarbeit.	Reitfreizeit in Kernbach
weitere freie Träger				
<p>Verschiedene Freizeiten für Kinder und Jugendliche. In den Oster-, Pfingst- und Herbstferien wurden 9 kürzere Freizeiten, in den Sommerferien 2 Freizeiten überwiegend für Jugendliche mit insgesamt 423 Teilnehmern und 2850 Teilnehmer-Tagen angeboten. (Angebot des CVJM ist hierin enthalten) Diese Maßnahmen wurden aufgrund der Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit der Stadt Schwelm bezuschusst. Vorwiegend für Vereins- und Verbandsmitglieder.</p>		<p>Es ist davon auszugehen, dass die freien Träger eine Bedarfsabwägung vornehmen und die Bedürfnisse ihrer Mitglieder/Teilnehmer ermitteln.</p>		<p>Die freien Träger bieten im Rahmen ihrer Trägerautonomie weiterhin aufgrund ihrer Bedarfsabwägung Ferienmaßnahmen für Kinder und Jugendliche, z. T. Familien an.</p>
sunshine4kids Segelfreizeiten im europäischen Ausland	Kinder / Jugendliche, die ein Elternteil verloren haben.			

2.3.6. Die medienbezogene Jugendarbeit

Sie fördert die Aneignung von Medienkompetenz, insbesondere die kritische Auseinandersetzung der Nutzung von neuen Medien.

In Schwelm gibt es zu diesem Schwerpunkt folgende Angebote:

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Jugendzentrum				
Internetkurse und Internetnutzung, Computerkurs und Computernutzung, digitale Fotografie und Bildbearbeitung	8-14 Jahre	Ermittlung des Bedarfs durch die Anfragen von Besuchern, Eltern und die Rückmeldungen auf vorangegangene Angebote.	Kinder und Jugendliche mit dem Umgang der Medien vertraut machen und ihnen die Gefahren und Bedingungen der Nutzung nahe bringen. Unterstützend wirken für Eltern, die Mittel, Wissen und/oder Zeit nicht zur Verfügung haben.	Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen und weitere thematische Angebote nachfolgen zu lassen.
Tontechnik bei Liveveranstaltungen	16-27 Jahre			
Kinobesuche in Schwelm und Wuppertal. Vereinzelt Filmangebote im Hause.	Ab 6 Jahre	Durch Gespräche mit den Kinder und Jugendliche, welche Themen oder Probleme sie beschäftigen.	Cineastische Highlights kennen lernen, Filme mit gesellschaftlichem Bezug diskutieren. Filme auswählen, die Identitätsstiftend für junge Leute sein können.	Dieses Angebot weiterführen und auf dem aktuellen Stand halten.

2.3.7. Die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit

Sie soll die interkulturelle Kompetenz der Kinder und Jugendlichen und die Selbstvergewisserung über die eigene kulturelle Identität fördern.

Siehe hierzu auch: „Komm-in Schwelm“ – Kommunale Integrationsangebote nicht nur für Migranten von Januar 2007, sowie den ‚Schwelmer Integrationsplan‘ .

In Schwelm gibt es zu diesem Schwerpunkt folgende Angebote:

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Jugendzentrum				
Themenorientierte Angebote, die besondere kulturelle Eigenschaften darstellen und vermitteln, z. B. Steeldrum-, Capoeira-, Samba- und Koch - Kurs mit landestypischen Gerichten. Bereitstellung von Räumlichkeiten für das Ausüben kulturellen Brauchtums; z. B. Folkloremusik	6-14 Jahre	Ermittlung des Bedarfs durch die Anfragen von Besuchern, Eltern und die Rückmeldungen auf vorangegangene Angebote, sowie den Beobachtungen innerhalb der Jugendszene.	Vermittlung von interkulturellen Unterschieden, Förderung von Akzeptanz gegenüber fremden Kulturen, Vorbeugung gegen rechts-extremes Gedankengut.	Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen und weitere thematische Angebote nachfolgen zu lassen.
	13-27 Jahre			
Afrikatag	Alle Altersgruppen	Wunsch einer Ad-hoc Gruppe, den Bürgern in Schwelm die afrikanische Kultur nahezubringen.	Die Gruppe bei der Planung und Vorbereitung zu unterstützen und gemeinsam eine erfolgreiche Veranstaltung durchzuführen.	Weiteren Gruppen solche Angebote zu ermöglichen.
Deutscher Kinderschutzbund – Schwelm				
Müttercafe des Kinderschutzbundes in den Räumen der Villa Xtradry. Wöchentliches Angebot zur Förderung der Erziehungskompetenz zugewanderter Eltern.	Mütter mit Migrationshintergrund		<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Erziehungskompetenzen der Mütter mit Migrationshintergrund - Unterstützung der Familien in ihrer Erziehungsarbeit - Unterstützung der Integration durch niederschwellige Bildungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung Müttercafe - Niederschwellige Bildungsangebote - Elternkurse für die Zielgruppe Migranten/innen

2.3.8. Die Geschlechterdifferenzierte Mädchen- und Jungenarbeit

Sie soll so gestaltet werden, dass sie insbesondere der Förderung der Chancengerechtigkeit dient und zur Überwindung von Geschlechtsstereotypen beiträgt.

In Schwelm gibt es zu diesem Schwerpunkt folgende Angebote:

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Jugendzentrum				
Mädchenöffnungszeit	ab 11 Jahre	Ermittlung des Bedarfs durch die Anfragen von Besuchern, durch politische Votum und die Beobachtungen in der Jugendszene.	Förderung von Gleichberechtigung von Jungen/Mädchen, Ausgleich von Defiziten, Unterstützung der schulischen und elterlichen Erziehung.	Geplant ist, diese Angebote weiter fortzuführen und weitere thematische Angebote nachfolgen zu lassen.
Jungenangebote	6-14 Jahre			
Mädchenangebote	6-18 Jahre	Das Programm wird mit den Mädchen gemeinsam erstellt.	Die Wünsche und die Bedürfnisse der Mädchen zu erfahren und zu erfüllen.	
CVJM/Ev. Jugend Schwelm				
3 Mädchengruppen wöchentlich	Mädchen: 6-9 Jahre 10-12 Jahre 13-15 Jahre	Jungen ticken anders, Mädchen auch. In den Gender-Gruppen versuchen wir den geschlechtsspezifischen Bedürfnissen von Jungen und Mädchen gerecht zu werden, einen geschützten Raum zu bieten (auch den Jungen), sie zu kritischer Reflexion der Geschlechterrollen zu bewegen. Gut besuchte Gruppen und Veranstaltungen machen deutlich, dass es einen entsprechenden Bedarf bei Jungen und Mädchen gibt.	Einen geschützten Raum bieten, auf die Interessen und Bedürfnissen der Mädchen und Jungen eingehen zu können, Männer und Frauen als Gruppenleiter einsetzen, die ihre eigenen Rollen reflektieren können und zur Reflexion anleiten.	Fortführung der Gruppenangebote, Mädchentag 2010 in Planung, Vater-Sohn-Kanu Tour 2010 in Planung
3 Jungengruppen wöchentlich	Jungen: 6-9 Jahre 10-12 Jahre 13-15 Jahre			
Teilnahme am Mädchentreff beim CVJM-Westbund	Mädchen ab 13 Jahre			
jährlich: Mädchentag, in Kooperation mit dem Kirchenkreis	Mädchen ab 13 Jahre			
„Vater & Sohn Wochenenden“	Jungen ab 8 Jahre mit Vätern			

zu 7. und 8. siehe hierzu auch: KJFöG – Querschnittsaufgaben – (§§ 3-7)

2.3.9. Die internationale Jugendarbeit

Sie dient der internationalen Verständigung und dem Verständnis anderer Kulturen sowie der Friedenssicherung, trägt zu grenzüberschreitenden, gemeinsamen Problemlösungen bei und soll das europäische Identitätsbewusstsein stärken.

In Schwelm gibt es zu diesem Schwerpunkt folgende Angebote:

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Jugendamt/Jugendarbeit				
<p>Austausch mit Frankreich. Seit 1997 besteht ein Jugendaustausch der Stadt Schwelm mit der französischen Stadt Fourqueux bei Paris.</p> <p>Seit 2004 wird der Jugendaustausch in Zusammenarbeit mit dem Club Schwelm-Fourqueux gestaltet; seitdem organisiert der Club den Jugendaustausch immer eigenständiger und erhält für die Durchführung der Maßnahme einen Zuschuss durch die Stadt Schwelm.</p> <p>Im Jahr 2006 wurde eine Städtepartnerschaft durch den Rat der Stadt Schwelm beschlossen.</p>	Kinder und Jugendliche von 12 bis 20 Jahren	Jugendliche sind grundsätzlich neugierig auf Gleichaltrige in anderen Ländern. Die zunehmende Globalisierung stellt sie vor neue Herausforderungen. Die Erweiterung der Europäischen Union bringt Unsicherheit, aber auch neue Chancen zur Lebensgestaltung. Neben dem Erlebnis-Charakter werden auch Chancen zur Verbesserung der Fremdsprachenfähigkeiten gesucht.	Kennen lernen der ‚anderen‘ Kultur- und Gesellschaftsformen sowie internationaler Zusammenhänge. Das Erleben der Lebenswelt der ausländischen Gruppe und das Kennenlernen des Lebensstiles und der Gewohnheiten der gastgebenden Familie haben eine wichtige Funktion für die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen. Diskussion / Gespräch über die Bedeutung der französisch-deutschen Beziehung. Hat Europa Auswirkungen auf die Lebensplanung der Teilnehmer?	<p>gemeinsame Jugendaustauschmaßnahmen (i.d.R. jährlich) des „Club Schwelm-Fourqueux“ und Stadt Schwelm sollen wie bisher mit einer pauschalen Summe gefördert werden.</p> <p>Bei Fahrten <u>nach</u> Frankreich werden nach den Richtlinien des DFJW Zuschüsse beantragt und Verwendungsnachweise erstellt. Hiermit sind Qualitätsnachweise verbunden.</p>
CVJM/Ev. Jugend Schwelm				
<p>Teilnahme am YMCA-Europe-Festival in Prag 2008</p>	Jugendliche ab 18 Jahre	Gerade die Jugendlichen sind daran interessiert, wie junge Menschen in anderen Teilen der Welt leben, wie es Christen dort ergeht, wie sie ihre Gemeinden gestalten. Viele von unseren Jugendlichen engagieren sich in der Weltdienstarbeit (CVJM-Westbund, Ghana und Sierra Leone), dem fairen Handel, Menschenrechte und Frieden. Der YMCA ist der	Interesse für Partnerschafts- und Weltdienstarbeit wecken und zu aktivem Engagement motivieren. Christen/Gemeinden anderer Kulturen kennenlernen, Gemeinsamkeiten entdecken, voneinander lernen, gemeinsam nach Lösungen globaler Probleme suchen. Möglichst persönliche Kontakte und Freundschaften	Regelmäßige Infos zur Partnerschafts- und Weltdienstarbeit. Vorträge/ Präsentationen von Besuchsgruppen/Delegationen. Einladung zur Teilnahme an internationalen Treffen, Besuchsfahrten, Austauschprogrammen (jeweils in Kooperation mit der KK, Landes- und Bundesverband).
<p>Jugendaustausch mit West-Papua 2008 + 2010</p>				

Bestand – Angebote	Zielgruppe	Bedarfsanalyse	Ziele	Maßnahmen – Angebote
Austausch mit der United Church of Christ 2008-2010		weltweit größte überkonfessionelle Jugendverband. Der Kirchenkreis unterhält eine Partnerschaft mit West-Papua, die Ev. Landeskirche mit der United Church of Christ in den USA.	aufbauen.	
weitere freie Träger				
<p>Einige Sportvereine pflegen gemeinsame Kontakte nach Fourqueux, z. B. Judo, Volleyball, Tischtennis; weiterhin finden gemeinsame Kulturprojekte statt. Eine finanzielle Förderung hat hier bisher nicht stattgefunden, weil einzelne Bedingungen der ‚Richtlinien‘ nicht erfüllt waren.</p> <p>Gymnasium und Realschule pflegen einen Schüleraustausch mit Frankreich.</p>				

2.4. Weitere Angebote

Aufsuchende Straßensozialarbeit / Streetwork

Zusätzlich zu den im Kinder- und Jugendförderplan beschriebenen Bereichen wurde im Jahr 2008 zur zielgerichteten Ansprache Jugendlicher die aufsuchende Straßensozialarbeit eingeführt.

Sie will junge Menschen dazu befähigen, dass sie auch und gerade dann, wenn sie als Einzelne oder als Gruppe mit ihrer Umwelt in Konflikt geraten, ihre Lebenssituationen selbst bewältigen können. Ziel ist somit die Erweiterung von Sozialkompetenzen, wie z.B. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Beziehungsaufbau und –pflege, Entwicklung und Realisierung individueller Lebensperspektiven bei den Jugendlichen. Diese unterstützende Jugendarbeit will junge Leute auch für einen verantwortlichen Umgang mit Alkohol sensibilisieren. Jugendliche werden an ihren Treffpunkten aufgesucht und bekommen auch Anregungen für ihr Freizeitverhalten oder ihre berufliche Orientierung.

Elternbriefe

Deutschsprachige Eltern in Schwelm erhalten für ihr erstgeborenes Kind in den ersten acht Lebensjahren insgesamt 46 Elternbriefe des „Arbeitskreises Neue Erziehung e.V.“ in Berlin. Türkischsprachige Eltern erhalten 15 deutsch-türkische Elternbriefe bis zur Pubertät des erstgeborenen Kindes. Elternbriefe enthalten Alltagsgeschichten, Pflege- und Erziehungsratschläge sowie Hinweise auf Hilfsangebote und werden möglichst passend zum entsprechenden Alter des Kindes durch das Jugendamt versandt. Aufgrund von Landesförderung erhält die Stadt Schwelm die Elternbriefe kostenlos vom ANE.

2.5. Jugendsozialarbeit

Aufgaben der Jugendsozialarbeit sind insbesondere die sozialpädagogische Beratung, Begleitung und Förderung schulischer und beruflicher Bildung sowie die Unterstützung junger Menschen bei der sozialen Integration und der Eingliederung in Ausbildung und Arbeit. Dazu zählen auch schulbezogene Angebote mit dem Ziel, die Prävention in Zusammenarbeit mit der Schule zu verstärken.

In Schwelm gibt es zu diesem Schwerpunkt folgende Angebote:

Bestand

Angebote	Zielgruppe
Öffentlicher Träger	
Es besteht ein Projekt der Gleichstellungsbeauftragten: Berufswahl und Lebensplanung für Mädchen und Jungen	Schülerjahrgang Klasse 8 der Gustav Heinemann Hauptschule – Ländchenweg
Jugendzentrum: Beratung und Einzelfallhilfe bei Bewerbungen	Jugendliche, die sich auf Ausbildungsplätze, für Praktika etc. bewerben wollen und dabei Unterstützung benötigen.
Stadt Schwelm unterstützt die 2007 gegründete ‚Kompetenzagentur Ennepe-Ruhr‘ der AWO Ennepe-Ruhr mit dem Projekt und Seminarangebot: LotsEN – Den Weg von der Schule in den Beruf passgenau gestalten.	Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die <ul style="list-style-type: none"> – sich maximal in der letzten Klassenstufe befinden – nach der Schule auf ihrem Weg in den Beruf von den vorhandenen Unterstützungsmaßnahmen nicht erreicht werden oder – Unterstützungsmaßnahmen abgebrochen haben, ohne dass andere/ weitere Angebote zur Verfügung stehen bzw. von ihnen angenommen werden.“ (vgl. Förderrichtlinie BMFSFJ, 14.05.2008) Kerngruppe sind die Förderschüler in Schwelm
„Zukunft fördern -vertiefte Berufsorientierung gestalten“ . <ul style="list-style-type: none"> – (erste) Einblicke in die Berufswelt – Kompetenzfeststellungen – Berufliche Kompetenzen erkennen und fördern durch das Diagnostik-Programm hamet2 – Bewerbungstraining Berufskennntnisse erweitern/Berufsorientierung – Hilfestellung geben bei der Entwicklung von realistischen Berufszielen – alternative Berufe erarbeiten 	Junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Zu diesen jungen Menschen gehören vor allem Jugendliche mit Sozialisations- und Integrationsdefiziten, schwierigen familiären Rahmenbedingungen, Suchtproblemen und straffällig gewordene Jugendliche. (Weitere Beschreibung s. Förderrichtlinien: Europäischer Sozialfond ESF v. 14.5.2008). Kerngruppe der Maßnahme der AWO in Schwelm sind die örtlichen Förderschüler.

Bedarf

Die erweiterte Schwerpunktsetzung im KJFöG gegenüber dem SGB VIII zugunsten früher Hilfen für Schüler der Sekundarstufe I entspricht der Intention in der Jugend-

sozialarbeit, schulisches und berufliches Scheitern so früh wie möglich zu verhindern.

Parallel zu schulbezogenen Angeboten besteht der Auftrag der Jugendsozialarbeit darin, Unterstützungsleistungen zur sozialen und beruflichen Integration für diejenigen Schulabgänger und jungen Erwachsenen bereit zu halten, deren berufliche Integration nicht durch die Instrumente und Eingliederungsleistungen von SGB II und SGB III erreicht werden kann.

Junge Menschen sind heute häufiger unsicher in Bezug auf ihre beruflichen Perspektiven und benötigen insbesondere Unterstützung in ihrer Berufs- und Lebenswegplanung.

Es gibt z. Zt. in Schwelm kein ausreichendes Instrument zur Erfassung von Kindern und Jugendlichen, die Gefahr laufen, ohne Abschluss die Schule zu verlassen bzw. bei denen Schulmüdigkeit/ Schulverweigerung festzustellen ist. Auffällige Kinder/ Jugendliche werden i. d. R. als Einzelfall über den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) des Fachbereichs Jugend betreut. Die Arbeitsagentur bzw. Jobagentur erfasst nur die Jugendlichen/jungen Erwachsenen, die bereits die Schule verlassen haben und ohne Abschluss oder Ausbildung als gering Qualifizierte dort Leistungen beantragen.

Maßnahmeplanung

Ziele	Maßnahmen
Fortführung der Maßnahmen s. Bestand	
Frühzeitige präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Schulmüdigkeit / Schulverweigerung.	Entwicklung eines Systems zur Erkennung und Erfassung entsprechender Problemlagen in Zusammenarbeit mit den Schulen.
Förderung von Schüler/innen mit Migrationshintergrund mit besonderem Förderbedarf.	Abstimmung, Koordination und Vernetzung von vorhandenen und benötigten Fördermöglichkeiten.
Hilfen beim Zugang zum Ausbildungs- und Lehrstellenmarkt geben: <ul style="list-style-type: none"> – gutes Profiling eigener Fähigkeiten entwickeln – individuelle Begleitung für die Jugendlichen – Berufliche Kompetenzen erkennen und fördern – durch das Diagnostik-Programm hamet2 – Bewerbungstraining – Berufskennntnisse erweitern/Berufsorientierung – Hilfestellung geben bei der Entwicklung von realistischen Berufszielen – alternative Berufe erarbeiten 	s. Bestand – Kompetenzagentur
schulisches und berufliches Scheitern so früh wie möglich zu verhindern.	Personal und Finanzressourcen schaffen

Es bestehen verschiedene Angebote und Maßnahmen für junge Leute ohne Ausbildungsplatz z. B. über die Job Agentur EN.

Für das Aufgabenfeld Jugendsozialarbeit muss zukünftig noch ein Konzept mit Kooperationspartnern erarbeitet werden.

Deutscher Kinderschutzbund – Schwelm

Bestand

Angebote	Zielgruppe
„Mut tut Gut!“ – gewaltpräventives Training in den Schuleingangsklassen der weiterführenden Schulen	Kinder/Jugendliche aus den Schuleingangsklassen der weiterführenden Schulen

Ziel- und Maßnahmeplanung

Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> - Training zur Erweiterung der sozialen Kompetenz insbesondere in bezug auf gewaltfreies Handeln (Vermeidung von Gewalt im Sprechen und Handeln) - Unterstützung der Schulen bei der Gestaltung des Überganges von der Grundschule zur weiterführenden Schule - Vermeidung von Schulumüdigkeit durch Motivation der Schüler/innen - Unterstützung der sozialen Integration 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßiges Training Mut tut gut an allen weiterführenden Schulen (siehe auch Punkt erzieherischer Kinder- und Jugendschutz)

2.6. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz dient dem vorbeugenden Schutz junger Menschen vor gefährdenden Einflüssen, Stoffen und Handlungen. Hierbei sollen die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe insbesondere mit den Schulen, der Polizei sowie den Ordnungsbehörden eng zusammenwirken. Sie sollen pädagogische Angebote entwickeln und notwendige Maßnahmen treffen, um Kinder, Jugendliche und Erziehungsberechtigte über Gefahren und damit verbundene Folgen rechtzeitig und in geeigneter Weise zu informieren und zu beraten. Hierzu gehört auch die Fort- und Weiterbildung von haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wie im SGB VIII bekräftigt auch das KJFöG die präventive Funktion des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

Der ordnungsrechtliche Kinder- und Jugendschutz ist nicht Bestandteil des KJFöG. Zur Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen, insbesondere des Jugendschutzgesetzes, sollen die Jugendämter mit den örtlichen Polizei- und Ordnungsbehörden zusammenarbeiten. Beispielsweise erfolgt im Bereich von Jugendschutzkontrollen des Ordnungsamtes und der Polizei eine Beteiligung durch Mitarbeiter des Jugendamtes. Insbesondere im Bereich des Alkoholkonsums, hier des sog. Bingedrinkings oder des Komasaufens, gibt es zahlreiche Ansätze, sowohl im präventiven Bereich als

auch im kontrollierenden Bereich, Jugendliche vor schädlichem Alkoholkonsum zu schützen.

In Kooperation mit dem Caritas Suchthilfezentrum, Kommissariat Vorbeugung, Jugendamt wurde ein Netzwerk Suchtprävention gegründet, das sich insbesondere mit dem Alkoholkonsum Jugendlicher beschäftigt.

In Schwelm gibt es zum erzieherischen / präventiven Kinder- und Jugendschutz folgende Angebote:

Bestand

Angebot	Zielgruppe
<p><u>Schülerseminare „Sucht, Drogen“</u> Prophylaxeveranstaltungen mit Schwelmer Schülern zu den Themen Abhängigkeit, Sucht, Drogen. Über viele Jahre hinweg hat sich in Schwelm die Zusammenarbeit mit der Drogenberatungsstelle (Caritas Suchthilfezentrum) und der Profamilia (s.u.) bewährt und etabliert. Nach Absprache mit den Schulen finden sie 1 ½-tägig in den Räumen des Jugendzentrums und der Drogenberatung statt. Zur Vor- und Nachbereitung finden Gespräche mit den Lehrern statt. Auch werden Elternabende -zumeist für zwei Schüler-Jahrgänge gemeinsam- angeboten. Konzept vorgestellt im JHA am 12.02.2001.</p>	<p>Mit den Seminaren werden i.d.R. die Schüler der 8. Klasse erreicht. Dieser Jahrgang wurde ausgewählt, weil im Alter von 13/14 Jahren erste Erfahrungen mit den typischen legalen und illegalen Suchtmitteln wie Nikotin, Alkohol und Cannabis gemacht werden. In Ausnahmefällen können die Seminare auch in der 6. oder 7. Klasse stattfinden.</p>
<p><u>Schülerseminare „HIV, Aids, Sexualität“</u> Die Profamilia EN-Süd-Kreis und der Fb Jugend gestalten für alle weiterführenden Schulen eintägige Sexualpädagogische Programme zu den Themenbereichen Übertragungswege und Schutzmöglichkeiten bei HIV und Aids. Diese Einheit wird verbunden mit den Themen Liebe, Partnerschaft, Sexualität und Verhütung.</p>	<p>Diese Schülerseminare wurden aufgrund von Erfahrungswerten schwerpunktmäßig für den 9. Jahrgang konzipiert.</p>
<p>Theater Ergänzend zu den Schülerseminaren werden mit zeitlicher Versetzung von bis zu einem Jahr Theaterstücke angeboten. Diese werden auch im Lehrerarbeitskreis vorbesprochen. Zumeist handelt es sich um die Stücke: „Doppelklick“ – Thema Lebenskompetenz, Selbstverantwortung, Drogen, „Gefühlsecht“ – Thema Sexualität und Aids, HIV, „Sehne mich süchtig“ – Sucht, Abhängigkeit, Ecstasy, „Alkohölle“ – Thema Alkohol, „Dossier: Roland Akkerman“ – Aids. Theaterveranstaltungen sind übergreifend zu sehen – als Kulturangebot und Jugendschutzangebot s. hier auch Schwerpunkt: Kulturelle Jugendarbeit</p>	<p>Passend zu den Präventionsangeboten für Schüler 8. bis 10. Klassen</p>
<p><u>Elternabende</u> bei einzelnen Schulen. Kontaktaufnahme zu Räumlichkeiten des Suchthilfezentrums (Drogenberatungsstelle) . Konzept Suchtprophylaxe: Elternabende, Lehrergespräche. Kooperation mit Polizei, Kommissariat Vorbeugung.</p>	<p>Eltern</p>

Lehrerarbeitskreise In den Lehrerarbeitskreisen ‚Sucht‘ und ‚Aids‘ werden Informations- und Fortbildungsmaßnahmen für die Präventionsarbeit und Beratungen von Schülern angeboten.	Lehrer, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen
„ <u>Contact</u> “-Sprechstunde im Märkischen Gymnasium. Im Abstand von drei bis vier Wochen findet eine Beratungssprechstunde in der 3. und 4. Stunde statt Sie wird durchgeführt von der ev. Beratungsstelle Ennepetal, dem CVJM, der Drogenberatungsstelle und dem Fb Jugend.	Schüler des Märkischen Gymnasiums, i.d.R. 7. bis 10. Stufe.
Das <u>Märchenmobil</u> , ein „märchenhaft“ ausgestatteter Bauwagen des Suchthilfezentrums, steht auf Nachfrage zur Verfügung. Ausgebildete Märchenpädagogen können die spielerische Umsetzung und Auseinandersetzung mit Märchen vor Ort unterstützen.	Kindergärten und Grundschulen aus Schwelm und Nachbarstädten im EN-Kreis.
Verschiedene Einzelveranstaltungen und Großprojekte (z. B. Suchtweeks), Fachtage, Kooperationen/-Angebote mit anderen Institutionen.	

Bedarf

Die Chancen, sich selbst zu verwirklichen sind gewachsen. Die Anforderungen an den Aufbau einer eigenständigen Persönlichkeit sind aber enorm gestiegen. Gleichzeitig werden auch die Risiken auf dem Weg der Identitätsfindung immer größer. Vor dem Hintergrund instabiler Elternhäuser, der Gewaltanwendung bei Konflikten, Reizüberflutung durch Medien, Konsumzwänge, hohe Leistungsanforderung, große Arbeitsmarktprobleme usw. gestalten sich die Aufgaben des Kinder- und Jugendschutzes vielschichtig und komplex. Gefährdungspotentiale wie Gewalt und Pornografie, Computerspiele, Chatrooms in neuen Medien sind in den vergangenen Jahren neu hinzugekommen. Risikofaktoren wie verändertes Kaufverhalten, Glücksspiele und Verschuldung nehmen ebenfalls an Bedeutung zu.

Auffallend ist auch die mangelnde Aufklärung bzw. Sorglosigkeit im Bereich Aids und Sexualität, die Zunahme von Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen und die Tendenz zum Bewegungsmangel im Jugendalter.

Maßnahmeplanung

Ziele	Maßnahmen
s. Angebote	Neben den o.g. Angeboten soll auch auf aktuelle Bedarfe reagiert werden können.
Information einer breiten Öffentlichkeit über Ursachen von Sucht und Abhängigkeit	Aktionswoche: „Sucht hat immer eine Geschichte“ Ein Projekt im Ennepe-Ruhr-Kreis
Aufklärung über Gewalt, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch	Elternabende

Angebote freier Träger

Blaues Kreuz

Alkoholprophylaxe Seminare, Schwerpunkt: Alkoholkonsum. Ein abgestimmtes Konzept des Blauen Kreuzes/XtraDry Schwelm mit dem Caritas Suchthilfezentrum ist entwickelt.	Mit diesen Seminaren werden i.d.R. die 7. Klassen der weiterführenden Schulen erreicht.
---	---

Deutscher Kinderschutzbund – Schwelm

Bestand

Angebote	Zielgruppe
a) Schülersprechstunde an der Grundschule Möllenkotten sowie der Engelbertschule	Schulkinder der Primarstufe sowie Lehrkräfte und Eltern
b) Offene Elternsprechstunde in allen vier Familienzentren	Eltern
c) Gewaltpräventives Training „Mut tut gut!“ in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen sowie den Schuleingangsklassen der weiterführenden Schulen	Vorschulkinder Schulkinder der Primarstufe Schüler/innen der Sek. 1
d) Elternkurse: „Starke Eltern – starke Kinder“	Eltern

Ziel- und Maßnahmeplanung

Ziele	Maßnahmen
a) Schülersprechstunde Förderung der Konfliktlösungskompetenzen bei Schulkinder der Primarstufe Erweiterung der sozialen Kompetenzen Gewaltprävention b) Elternsprechstunde Lotsenfunktion Niederschwelliges Angebot um Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen Ggf. Vermittlung weiterführender Hilfen c) Mut tut gut Aufbau einer Wirkungskette: Gewaltprävention von Kindergarten bis zur weiterführenden Schule Stärkung der Konfliktlösungskompetenzen Einübung gewaltfreien Handelns Stärkung und Erweiterung der sozialen Kompetenzen d) Elternkurse Starke Eltern – starke Kinder Unterstützung der Eltern in ihren Erziehungsaufgaben	a) offene Sprechstunde an den Grundschulen; Beratung und Begleitung der Kinder bei Schwierigkeiten und Problemen b) offene Sprechstunde in allen Familienzentren in Schwelm c) Angebote in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Eingangsklassen der weiterführenden Schulen, regelmäßiges gewaltpräventives Training d) Kursangebote für verschiedene Zielgruppen

3. Querschnittsaufgaben

Im Kinder- und Jugendförderungsgesetz werden in den §§ 3 – 7 die sog. Querschnittsaufgaben beschrieben.

Diese sind im Einzelnen:

§ 3 Zielgruppen, Berücksichtigung besonderer Lebenslagen

Zielgruppe des Gesetzes sind Menschen von 6-21 Jahren, in Ausnahmefällen bei besonderen Angeboten und Maßnahmen Menschen bis zum 27. Lebensjahr.

Ein besonderes Augenmerk soll gerichtet werden auf Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen und mit Migrationshintergrund. Kinder und Jugendliche sollen vor Gewalt, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch geschützt werden. Jungen Menschen mit Behinderungen soll der Zugang zur Jugendarbeit ermöglicht werden.

§ 4 Geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit

Die Gleichstellung von Jungen und Mädchen soll als durchgängiges Leitprinzip beachtet werden, eine Reflexion der Rollenzuschreibung stattfinden. Gleichberechtigte Teilhabe und Ansprache von Jungen und Mädchen, aber auch geschlechtsspezifische Berücksichtigung der entsprechenden unterschiedlichen Belange und Bedürfnisse.

Querschnittsaufgabe: Geschlechterspezifische Kinder- und Jugendarbeit/Gender Mainstreaming

Mit Gender Mainstreaming wird eine Strategie bezeichnet, um unterschiedliche Ausgangslagen und möglicherweise unterschiedliche Wirkungen von Maßnahmen auf Männer und Frauen systematisch zu berücksichtigen. Werden bei diesem Vorgehen Benachteiligungen festgestellt, sind „Frauenpolitik“ bzw. „Männerpolitik“ die einzusetzenden Instrumente, um der jeweiligen Benachteiligung entgegenzuwirken (siehe Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen & Jugend, 2004).

Der englische Begriff Gender mainstreaming wird übersetzt mit „Integration der Gleichstellungsperspektive“ oder „durchgängige Gleichstellungsorientierung“ oder mit der Formulierung „geschlechtersensible Folgenabschätzung“. (entnommen aus Wikipedia).

Mädchen und Jungen, Männer und Frauen befinden sich in unserer Kultur in zwei Lebenswelten: Selbst wenn sie Gleiches tun, nehmen wir es unterschiedlich wahr, bewerten es und reagieren je nach Geschlecht unterschiedlich. Wünsche, Lebensentwürfe, Entfaltungsmöglichkeiten und die Betroffenheit von sozialen Veränderungen unterscheiden sich bei Jungen und Mädchen grundlegend.

Eine geschlechterspezifisch orientierte Jugendarbeit weiß um diese Zusammenhänge. Sie orientiert sich in ihren Arbeitskonzeptionen an den spezifischen Lebenslagen und Entwicklungsmöglichkeiten von Mädchen und Jungen. Sie beteiligt beide Geschlechter gleichermaßen an den Angeboten und den Ressourcen der Jugendarbeit. Dabei gestaltet sie sowohl geschlechterspezifische Angebote für Mädchen und

Jungen als auch geschlechtsbewusste Angebote in gemischten Gruppen. Die Förderung von Chancengleichheit, die Überwindung von Geschlechterstereotypen und die Förderung der Gleichberechtigung ist ihr Ziel.

In den Jugendeinrichtungen gibt es bereits spezielle Angebote für Mädchen und Jungen, auch zu separaten Öffnungszeiten, mit thematische Einheiten zu geschlechtsspezifischen Themen, Sport- und Kreativangebote für Mädchen oder Jungen, Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse, Workshops und Tagesausflüge.

Das Projekt „Berufswahl und Lebensplanung für Mädchen und Jungen“ für die Klassen 8 der Hauptschule wurde im Förderplan im Rahmen der Jugendsozialarbeit aufgeführt. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendarbeit achten in ihrer alltäglichen Arbeit, bei der Planung und Gestaltung ihrer Angebote auf unterschiedliche Wünsche, Bedürfnisse und Interessen von Mädchen und Jungen.

§ 5 Interkulturelle Bildung

Erziehung und Bildung soll an Werten wie Toleranz, Achtung, Demokratie, Gewaltfreiheit ausgerichtet sein. Die Fähigkeit zur Akzeptanz anderer Kulturen soll gefördert werden.

§ 6 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche sollen an allen sie betreffenden Planungen, Entscheidungen und Maßnahmen angemessen beteiligt werden (z. B. Wohnumfeldgestaltung, Verkehrsplanung, Gestaltung von Spielflächen).

Es ist dafür zu sorgen, dass sie entsprechend ihrer Fähigkeiten und ihres Entwicklungsstandes über ihre Möglichkeiten und Rechte informiert werden. Dafür sollen bei den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe geeignete Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

§ 7 Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule

Ziel ist ein abgestimmtes Konzept über Schwerpunkte und Bereiche der Zusammenarbeit sowie über die schrittweise Umsetzung

Hierzu sollen die erforderlichen Strukturen geschaffen werden.

Die schulbezogenen Angebote der Jugendhilfe sollen mit den Schulen abgestimmt, die sozialräumliche pädagogische Arbeit gefördert und die Beteiligung der Schulen sowie der Träger der freien Jugendhilfe gesichert werden.

Diese Aufgaben sollen in allen Bereichen des Kinder- und Jugendförderplanes Berücksichtigung und Anwendung finden.

4. Finanzbedarf / Ausblick

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die finanziellen Ressourcen zur Umsetzung der Maßnahmen im Arbeitsbereich „Kinder- und Jugendförderung“ detailliert in Anlehnung an den Haushaltsplan der Stadt Schwelm 2010 / 2011 aufgeführt.

Nach Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements -NKF- sind bei den entsprechenden Produkten im Haushaltsplan der Stadt Schwelm umfangreiche Ertrags- und Aufwandsarten dargestellt.

An dieser Stelle sind nur die reinen Sachausgaben/-einnahmen dargestellt.

Produkt	Bezeichnung	Ausgaben	Einnahmen	Zuschuss
06.02.01.	Förderung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen	77.340 €	70.600 €	6.740 €
06.02.02.	Förderung von Kindern und Jugendlichen außerhalb von Einrichtungen	57.300 €	8.900 €	48.400 €
Summe öffentlicher Träger		134.640 €	79.500 €	55.140 €

Zuschüsse gemäß der Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit in der Stadt Schwelm				
	Als Teil der Buchungsstelle 06.02.02.533100 Zuschuss für Klassenfahrten.	4.600 €		
Buchungsstelle 06.02.02.531800	Zuschuss an Jugendverbände gem. Förderrichtlinien	10.000 €		10.000 €
Zuschuss für Offene Jugendarbeit der Ev. Jugend, Petrus Gemeindehaus und Paulus Gemeindehaus		10.681 €	10.681 €	
Summe Zuschüsse freie Träger		25.281 €	10.681 €	14.600 €

Summe öffentlicher Träger	134.640 €	79.500 €	55.140 €
Summe Zuschüsse freie Träger	25.281 €	10.681 €	14.600 €
Summe	159.921 €	90.181 €	69.740 €

Die evangelische Jugend erhält für die Offene Jugendarbeit im Petrus Gemeindehaus und im Paulus Gemeindehaus einen Zuschuss in Höhe von 10.681,00 €. Dieser Zuschuss steht in Abhängigkeit vom Landeszuschuss OJA. Die Einrichtung XtraDry des Blauen Kreuzes in der Römerstraße bekommt das Haus für einen Anerkennungsbetrag von der Stadt Schwelm zur Verfügung gestellt.

„Im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit haben die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe dafür Sorge zu tragen, dass die erforderlichen Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Sie müssen in einem angemessenen Verhältnis zu den für die Jugendhilfe insgesamt bereitgestellten Mittel stehen.“ § 15 (3) KJFöG.

Um die aufgeführten Leistungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit für die nächsten Jahre in vergleichbarer Weise fortzuführen, müssen auch allgemeine Preissteigerungen ausgeglichen werden.

Im Bereich des Kibiz werden jährlich die Kindpauschalen zur Deckung der Betriebskosten um 1,5 % per Gesetz angehoben. Eine vergleichbare Größenordnung würde wegen der allgemein steigenden Kosten eine Sicherung des Angebotes auf gleichem Niveau ermöglichen.

Sofern Maßnahmen während der Geltungsdauer des Kinder- und Jugendförderplanes eingerichtet werden sollen, die bei der Aufstellung des Förderplanes nicht bekannt waren und daher nicht berücksichtigt werden konnten, müssen dafür zusätzliche Haushaltsmittel bereitgestellt werden.

Die Angebote der Träger der freien Jugendhilfe und der öffentlichen Jugendhilfe sollen für die gesamte Legislaturperiode fortgesetzt werden.

5. Schlussbemerkungen

Der vorliegende 2. Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Schwelm ist nicht der Ergebnisbericht eines fertigen Prozesses. Vielmehr soll er Anregung, Denkanstoß und Diskussionsgrundlage für einen fortlaufenden Prozess sein.

Ein besonderer Dank gilt allen, die mit Fragen, Antworten, Daten, Tipps und Zeit geholfen haben, diese Version des Schwelmer Kinder- und Jugendförderplanes zu erstellen.

Die regelmäßige Fortschreibung unter Beteiligung und Einbeziehung all derer, die mit Kinder- und Jugendarbeit in Schwelm zu tun haben, vor allem aber unter Beteiligung derer, für die dieser Kinder- und Jugendförderplan erstellt worden ist, muss Weg und Ziel des Prozesses sein, der letztlich dazu dienen soll, die Basis der Kinder- und Jugendarbeit in Schwelm zu sichern und sie darüber hinaus qualitativ weiter zu entwickeln.

Die Laufzeit dieses zweiten kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes umfasst den Zeitraum (bis zur nächsten Kommunalwahl NRW im Jahr 2014 bzw.) bis 2015 .